

Abstract

Titel: **Kinder als Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt:
Auswirkungen & Unterstützungsmöglichkeiten der Opferhilfe**

Kurzzusammenfassung: Die vorliegende Bachelorarbeit beschreibt die belastenden Situationen von Kindern, welche Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt werden. Das Augenmerk wird auf die möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung dieser Kinder gelegt und auf die Unterstützungsmöglichkeiten, welche die Opferhilfe als ein Teilbereich der Sozialen Arbeit leisten kann.

Autorin: Ivana Miladinovic

Referentin: Maren Schreier

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2019

Sprache: deutsch

Zitation: Miladinovic, Ivana. (2019). *Kinder als Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt. Auswirkungen und Unterstützungsmöglichkeiten der Opferhilfe*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Kinder, Betroffenheit, Häusliche Gewalt, Soziale Arbeit, Opferhilfe

Ausgangslage:

Wie zahlreiche Statistiken und Studien aufzeigen, sind Frauen in der Schweiz öfters von häuslicher Gewalt betroffen als Männer. Die Täter sind meistens die Ehemänner bzw. der ehemalige oder jetzige Lebenspartner. In vielen Fällen bekommen die Kinder die häusliche Gewalt

der Eltern mit, da sie anwesend sind oder die Folgen und Auswirkungen für die Mütter verspüren. Die Kinder als Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt geraten bei den Hilfsorganisationen dabei oft in Vergessenheit, da der Fokus in erster Linie auf die Unterstützung der (direkten) Opfer von häuslicher Gewalt gelegt wird. Dabei können sich die Folgen von miterlebter häuslicher Gewalt schwerwiegend auf die Entwicklung dieser Kinder auswirken.

Ziel:

Die Soziale Arbeit umfasst diverse Organisationen und Institutionen, welche ihren Schwerpunkt auf die Hilfe für die Opfer und die Angehörigen von häuslicher Gewalt legen. Dazu gehört auch die Opferhilfe. Die Arbeit befasst sich bewusst mit der Opferhilfe, da sie spezifisch auf diese Thematik ausgerichtet ist. Vorliegend wird das Augenmerk konkret auf die Kinder als Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt gelegt. Das Ziel dieser Bachelorarbeit liegt darin, herauszufinden wie Kinder als Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt mitbetroffen sind, welche Auswirkungen sie auf ihre Entwicklung hat und welche Unterstützungsmöglichkeit die Opferhilfe anbietet.

Vorgehensweise:

Diese Bachelorarbeit wurde anhand einer vertieften Literaturrecherche geschrieben. Die Arbeit ist in fünf Teile gegliedert. Das **erste Kapitel** ist eine Einleitung in das Thema der häuslichen Gewalt. Dabei wird zuerst die historische Entwicklung der häuslichen Gewalt als soziales Problem und der Begriff ‚Häusliche Gewalt‘ erklärt. Folglich wird das Ausmass gewaltbetroffener Frauen in der Schweiz erläutert. Danach wird ersichtlich gemacht, welche Erscheinungsformen, Dynamiken, Ursachen und Folgen die häusliche Gewalt aufweist. Im **zweiten Kapitel** wird der Fokus auf die Entwicklung der Kinder gelegt. Dabei werden folgende Fragen beantwortet: Was wird unter der Lebensphase ‚Kindheit‘ und Sozialisation verstanden? Was benötigen Kinder für eine optimale Entwicklung? Was wird unter einer Familie verstanden und welche Funktion weist sie auf? Was bedeutet Elternschaft? Das **dritte Kapitel** beantwortet den ersten Teil der Fragestellung. Es soll aufzeigen, wie Kinder als Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt mitbetroffen sind, wie sie die häusliche Gewalt erleben und wie sich das Miterleben auf die kindliche Entwicklung auswirken kann. Dass die mitbetroffenen Kinder nicht zwangsläufig mit negativen Folgen konfrontiert sind, wird anhand des Resilienz-Konzepts erklärt. Das **vierte Kapitel** fokussiert sich auf die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit am Beispiel der Opferhilfe. In diesem Kapitel werden die rechtlichen Grundlagen in der Schweiz beschrieben. Das Aufgabenfeld der Opferhilfe sowie drei spezifische Opferhilfeberatungsstellen geraten hier in den Blick. Im **fünften Kapitel** werden die gewonnen Erkenntnisse zusammengefasst und anhand dieser der zweite Teil der Fragestellung beantwortet. Die Arbeit schliesst mit einer Schlussfolgerung sowie einer persönlichen und fachlichen Reflexion ab.

Erkenntnisse:

Kinder, als Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt, können mit unterschiedlichen Auswirkungen auf ihre Entwicklung konfrontiert werden. Durch diverse Autoren und Autorinnen wird deutlich, dass diese Kinder mit kognitiven und sozialen Entwicklungseinbußen zu kämpfen haben. Vielfach weisen sie Schwierigkeiten in der Schule und in der Beziehungsgestaltung zu Gleichaltrigen auf. Kinder identifizieren sich häufig mit der Mutter bzw. dem Vater und dementsprechend auch mit der Täter- bzw. der Opferrolle. Dies kann massgebliche Auswirkungen auf die Identität(-sentwicklung) mit sich bringen. Für Kinder, die die häusliche Gewalt miterleben, können gesundheitlichen Folgen und globale Verhaltensanpassungen resultieren. Eine weitere Folge zeigt sich in der Traumatisierung der Kinder, welche die Sozialisation und kindliche Entwicklung stark beeinträchtigen kann. Durch die Vernachlässigung seitens der Mutter, als Folge der erlebten häuslichen Gewalt, können die notwendigen kindlichen Bedürfnisse nicht befriedigt werden, was ebenfalls Konsequenzen für die Entwicklung mit sich bringen kann.

Die Opferhilfe, als ein Teilbereich der Sozialen Arbeit, kann in mehreren Punkten den mitbetroffenen Kindern Unterstützung anbieten. Die Sozialarbeitenden in der Opferhilfe nehmen die Bedürfnisse der Kinder, welche sie in diesen belastenden Situationen für eine positive Entwicklung benötigen, wahr und versuchen diese zu befriedigen. Da Kinder, welche häusliche Gewalt miterleben, mit Gefühlen wie Angst, Hilflosigkeit, Schuld und Scham konfrontiert werden, können die Professionellen der Sozialen Arbeit dazu beitragen, sie von diesen schweren Gefühlen und der Verantwortung für das Geschehen zu befreien und eine positive kindliche Entwicklung anstreben. Die Sozialarbeitenden können das oft vorhandene Schweigen der Kinder brechen, und sie dazu ermuntern über ihre meist ambivalenten Gefühle zu sprechen. Mitbetroffene Kinder können traumatisiert sein. Dadurch, dass in der Opferhilfe unterschiedliche Professionelle aus diversen Bereichen arbeiten, können Sozialarbeitende sich mit den Kollegen und Kolleginnen vernetzen und sie an Stellen weitervermitteln, wo sie entsprechende therapeutische Hilfe erhalten. Durch die Leistungen der ersten Säule der Opferhilfe können die Sozialarbeitenden die Kinder dabei unterstützen, wieder alltägliche Aufgaben zu bewältigen sowie sie sozial und kognitiv fördern. Zudem werden den Kindern Möglichkeiten zur Bewältigung und der Umgang mit der erlebten häuslichen Gewalt aufgezeigt.

Literaturquellen (Auswahl):

Dlugosch, Sandra. (2010). *Mittendrin oder nur dabei? Miterleben häuslicher Gewalt in der Kindheit und seine Folgen für die Identitätsentwicklung* (1. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.

Kersten, Anne. (2015). *Opferstatus und Geschlecht. Entwicklung und Umsetzung der Opferhilfe in der Schweiz*. Zürich: Seismo Verlag.